Wir sind der Ton und du bist der TÃ¶pfer

Description

Kunst und Kultur

Foto: Andreas KÃ¶ckeritz -pixelio.de – Ausschnitt

â??Wir sind der Ton und du bist der TÃ¶pfer, wir sind alle das Werk deiner HÃ¤ndeâ??

Jesaja 64,7

Arbeitet nicht Gott mit dem Menschen Ã¤hnlich wie die TÃ¶pferin, die eine Schale schafft? Hat nicht er Idee und Vorstellung von denen, die er formen will?

Aus ungeschlagenem, ungeknetetem Ton? Gereinigt, zentriert und aufgerichtet durch seine Absicht, gibt er dem Menschen Form, Leere und Mitte?
Ihn prÃ¼fend, lÃ¤uternd und prÃ¤gend in festigendem Feuer?

WÃ¤hlt nicht in etwa so der TÃ¶pfergott auch die Tonart und bestimmt den Klang der Schale Mensch? â?? Macht am Ende gar noch Musik, wenn seine Hand am Tonen ist?
Das Wort vom gÃ¶ttlichen TÃ¶pfer sagt mir heute: Gott dreht keine krummen Dinger. Und erspart deswegen dem Menschen nicht seine Absicht, nicht die Umkehr, nicht seine Formkraft, nicht die Feuerprobe seiner Liebe.

Und doch: hÃ¤lt nicht Gott sich oft aufs UnergrÃ¼ndlichste offen, was mit der Schale Mensch im Einzelnen werden soll?

Bleibt nicht oft Unbegreiflichkeit im Leben und Sterben der Menschen zurÃ¼ck, sieht man sich deren Schicksale, Zerbrechlichkeit und Scherben an?

Manch einer rechtet auch mit Gott: â??Warum hast du mich so gemacht?â?? (RÃ¶m 9,20)

Ist Advent im tieferen Sinn vielleicht das Abenteuer, sich auf â??Hingabe an Gottâ?? einzulassen? Das Wagnis einzugehen, welches bedeutet, sich wie eine Schale fÃ¼r Gottes Absichten offen zu halten?

Die Dichterin Maria Menz bringt dieses Abenteuer in ihrem Gedicht â??Die Schaleâ??* so zum Ausdruck:

Was du an GroÃ?mut nicht erschwingst,
ist dir vielleicht an Leiden zugemessen,
sodass das dir gesetzte MaÃ? sich fÃ¼llt
und deines Himmels Traube schwillt.

Im Licht, das auf das DÃ¤mmer folgt,
nach deinem Schritt
aus dieses Lebens Grenzen
siehst du mit Dank,
wie gÃ¶ttlicher Bedacht
das Vollkommâ??ne fÃ¼r dich erbracht.

So diene, wie dir auferlegt,
getrost an deines dunklen Weges LÃ¤nge.
Ein Band â?? ein Keil die vorgesehâ??ne Last?
Geheim, welch Endâ?? im Endâ?? du hast.

Armin Noppenberger

* zitiert aus:
Maria Menz, Gedichte. Gott, Schale, Schwelle;
Jan Thorbecke Verlag 1981, S. 288.

>> Kunst und Kultur zum Herunterladen

Category

1. Allgemein